

Einführung zur Chinesischen Medizin

Wie funktioniert westliche Schulmedizin?

1. Kausal-analytische Philosophie-Ansatz
2. Kausal-analytischer Wissenschaftsansatz
3. Kausal-analytischer (organisch-physiologisch) Medizinansatz

Der Mensch wird durch seine objektive, strukturelle Manifestation beschrieben und erklärt – alle Funktionen und Prozesse werden kausal von der Struktur abgeleitet.

Möglichkeiten und Grenzen

- ▶ Definition von standardisierten Krankheiten
- ▶ Kausale Ursachen-Denkweise
- ▶ Standardisierung genereller Behandlungsmethoden
- ▶ Einsatzmöglichkeit von Messgeräten zur objektiven Diagnostik
- ▶ Medikamente entsprechend der Krankheit
- ▶ Möglichkeit von Chirurgie
- ▶ Objektive Belege mit systemischer Abrechenbarkeit
- ▶ Ohne physischen Befund keine Therapie
- ▶ Gefahr der Reduzierung des Individuums auf Messdaten
- ▶ Messdaten wiegen schwerer als Befinden und Empfinden
- ▶ Nebenwirkungen der Behandlung durch Kausalitätssprünge

Warum hat der analytisch-kausale Wissenschaftsansatz heute eine vorherrschende Stellung?

- ▶ Historische Entwicklungen in Europa (Siehe Anlage 1)
- ▶ Historische Entwicklungen in China (Siehe Anlage 2)
- ▶ Ökonomische Bedingungen
- ▶ Kultur-politische Situation
- ▶ Kultur-philosophischer Überbau

Wie funktioniert Chinesische Medizin?

1. Konditionaler Philosophie-Ansatz
2. Konditionaler Wissenschaftsansatz
3. Konditionaler Medizinansatz

Der Mensch wird als prozesshaftes Verhältnis von Trennung und Verbindung zur Umwelt beschrieben, welche als ein individuelles Bedingungsgefüge agiert – Prozesse und Strukturen befinden sich auf derselben Bedeutungsebene.

Möglichkeiten und Grenzen

- ▶ Keine definierten Krankheiten (schwierige Abrechenbarkeit im westl. System)
- ▶ Sammlung von Symptomen
- ▶ Ursachen sind immer konditional (Bedingungsgruppen)
- ▶ Jede Krankheit ist individuell und muss individuell diagnostiziert werden
- ▶ Diagnose ist sehr subjektiv und Abhängig von Können und Erfahrung
- ▶ Kein Einsatz von objektiven Messgeräten sinnvoll
- ▶ Individuelle Behandlung mit individuellen Arzneien (Kräuterformeln, Übungen, Akupunktur, Tuina)
- ▶ Es gibt immer einen konditionalen Befund
- ▶ Patient wird in die Verantwortung genommen
- ▶ Keine Kausalitätssprünge in der Behandlung

Was ist die philosophisch-fachliche Legitimation der Chinesischen Medizin? Gleichberechtigt neben der westlichen Medizin (westlicher Ansatz wird damit ebenso legitimiert)

Das Verständnis von der Nicht-Absolutheit der objektiven Realität.

Die Gleichzeitigkeit von Sein und Nicht-Sein.

Wu Xing – Lehre der 5 Wandlungen von Trennung (Yin) und Verbindung (Yang)

Der philosophischer Daoismus ist die Grundlage für die Klassische Chinesische Medizin (KCM)

Warum ist die Realität (das Sein) nicht absolut objektiv ?

- ▶ Jedes Sein muss begrenzt sein. (Begrenzung ist eine Bedingung für Sein)
- ▶ Jedes Sein muss unbegrenzt sein. (Die Begrenzung eines Sein, kann nicht absolut sein)

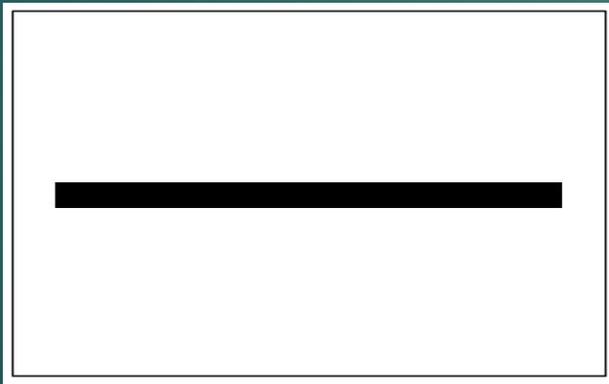
Diese 2 Bedingungen ergeben: Die Gleichzeitigkeit von Sein und Nicht-Sein!

Jedes Sein ist ein relatives Sein! (jedes Sein ist auch Nicht-Sein)

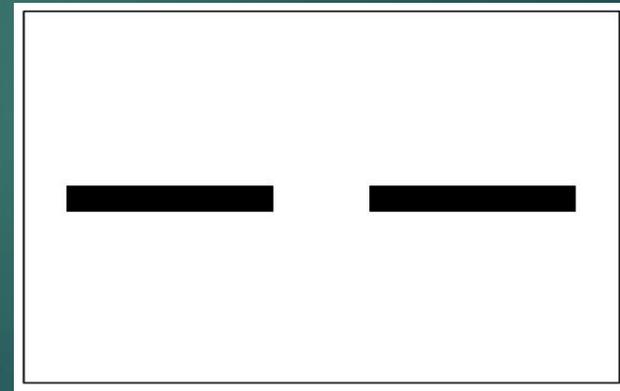
„Die Dinge sind da, weil sie auch nicht da sind. Denn wären sie ausschließlich da, wären sie weg!“

Erste daoistische Beschreibungsebene
Konditionalansatz
Gleichzeitigkeit von:

Nicht-Trennung
Nicht-Sein (Yang)



Trennung
Sein (Yin)



Die Gleichzeitigkeit von Sein und Nicht-Sein (Trennung und Verbindung)

Alle Erscheinungen der Realität (jedes Sein) sind im Wesen individuelle Verhältnisse aus Sein und Nicht-Sein, aus Trennung und Verbindung. Damit ist alles im „Fluss“.

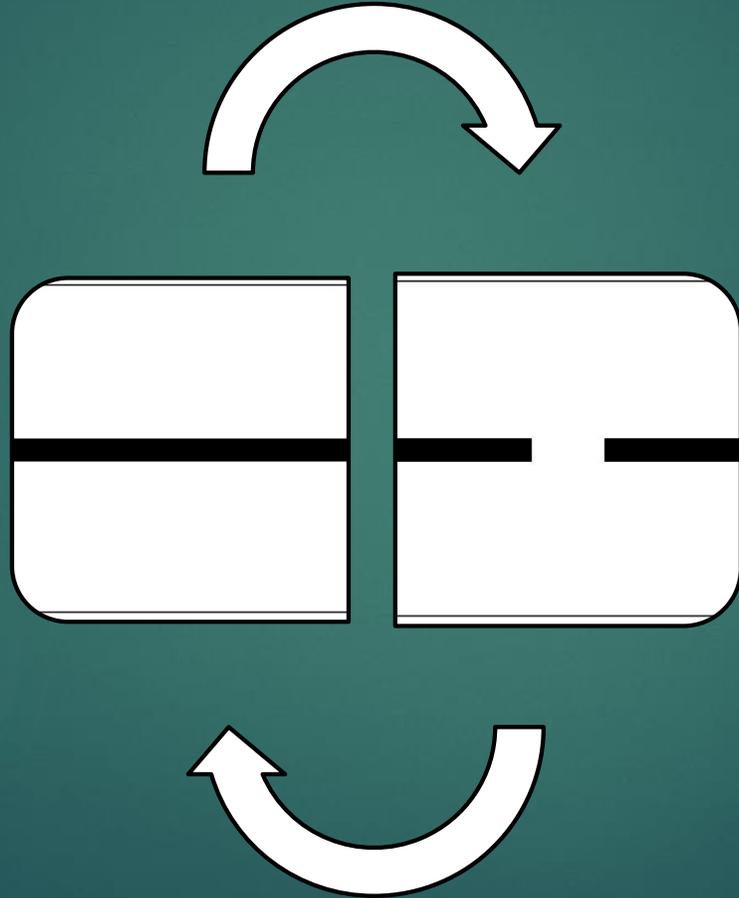
Diese Erkenntnis ergibt die Möglichkeit jede Erscheinung der Realität durch dieses Verhältnis zu beschreiben, zu erklären und zu beeinflussen.

Das Leben mit allen Erscheinungen wird an der Kausalität innerhalb des konditionalen Überbaus wahrgenommen.

Das erfordert ein konditionales Medizinsystem zur Erklärung, Diagnose und Behandlung des Menschen.

Das Gesetz vom Werden und Vergehen

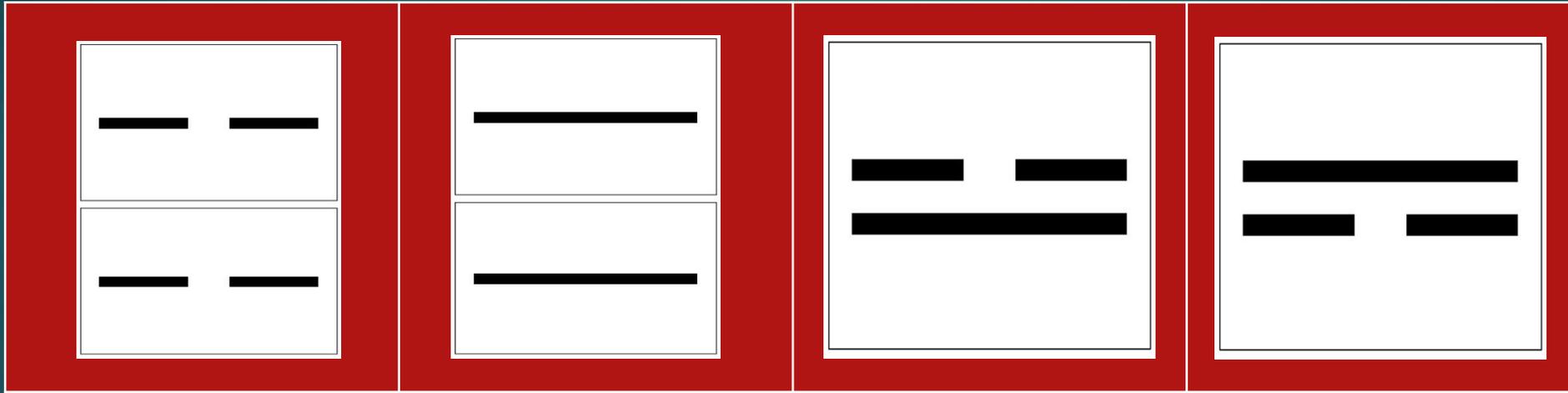
11



Die prinzipielle Kausalität

12

© Andreas Kuehne 2017 www.andreas-kuehne.com



Die angewandte Kausalität

Beziehung und Perspektive

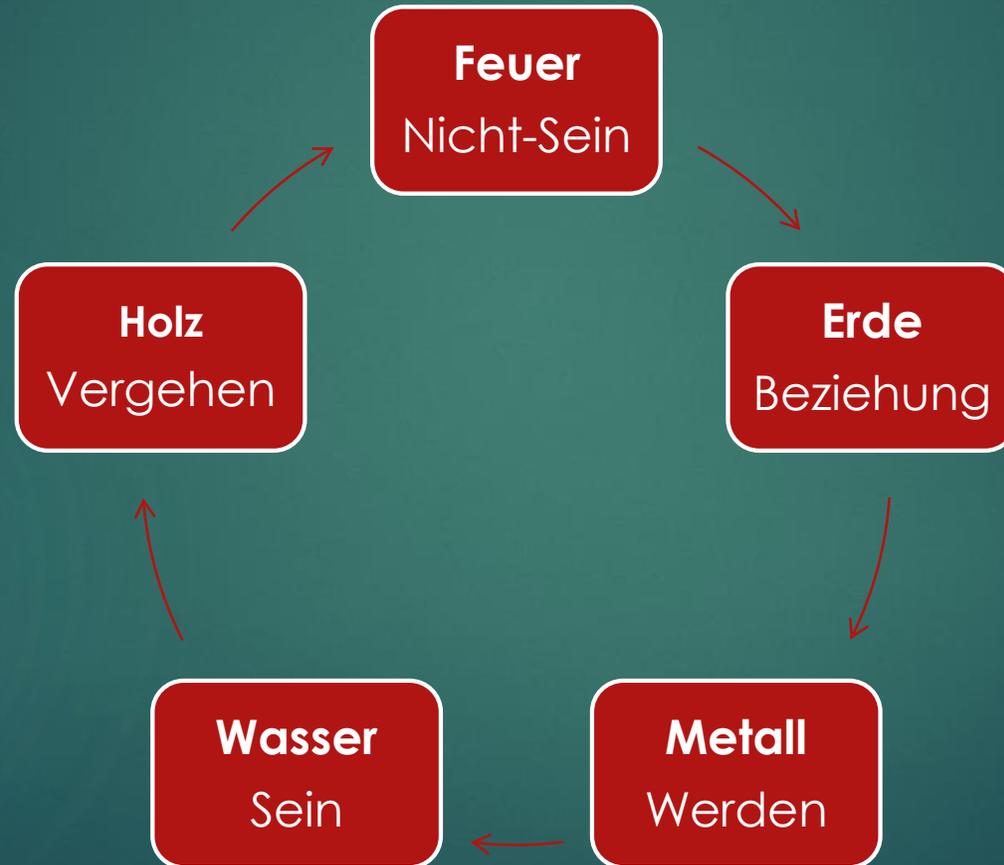
13



Die Relativierung der Beziehungsnatur

Kausalität innerhalb der Konditionalität (Wu Xing)

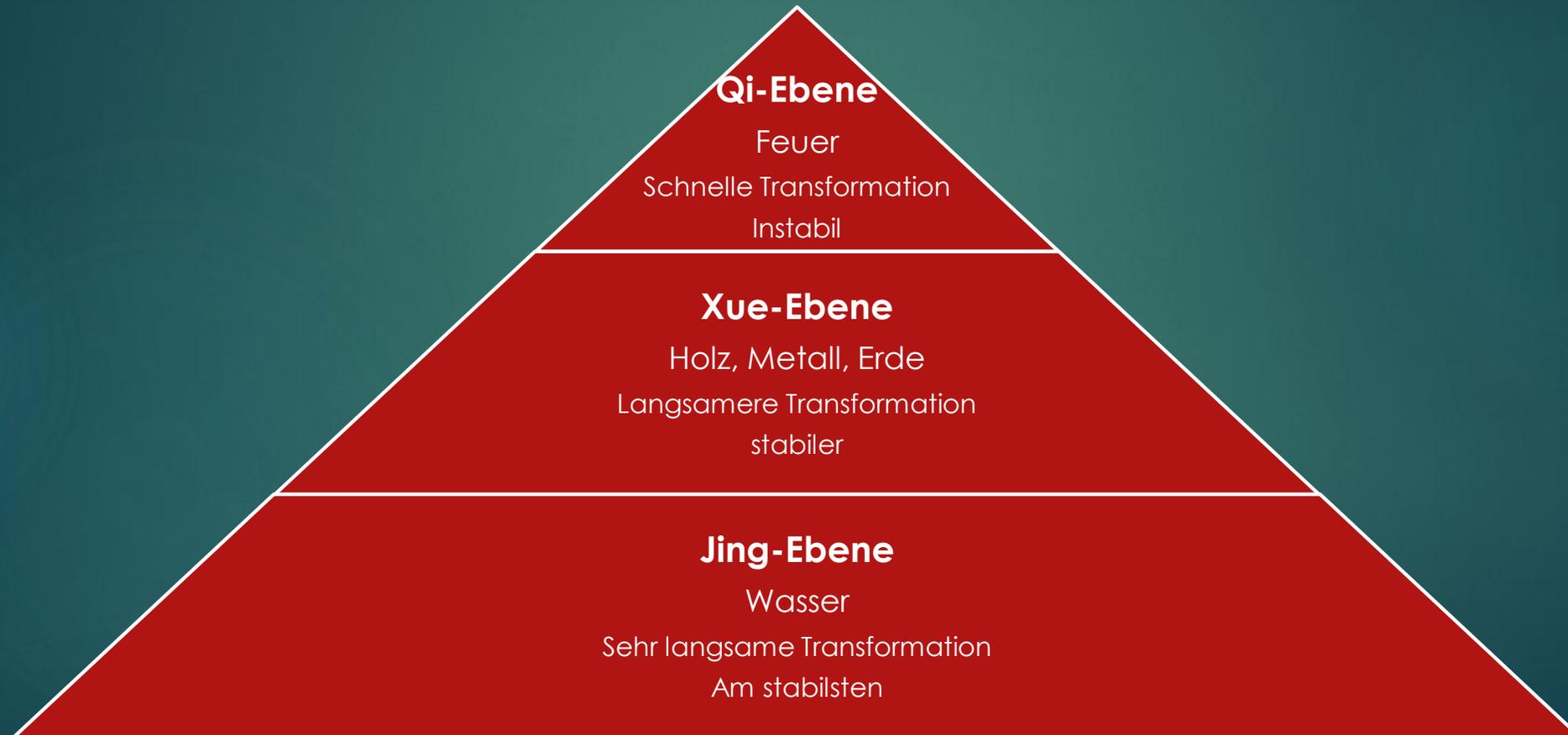
14



Die 3 Ebenen der Transformation (Verbinden und Trennen)

15

© Andreas Kuehne 2018 www.andreas-kuehne.com



Wu Xing – 5 Wandlungen von Sein und Nicht-Sein eines jeden Systems

- ▶ Wasser (relatives Sein): Stabilität von Trennungs- und Verbindungskonstellation
- ▶ Feuer (relatives Nicht-Sein): Instabilität von Trennungs- und Verbindungskonstellation
- ▶ Holz (relatives Vergehen): vom System weg gerichtetes Vergehen
- ▶ Metall (relatives Werden): zum System hin gerichtetes Werden
- ▶ Erde (Transformation): Beziehung zu anderen Systemen

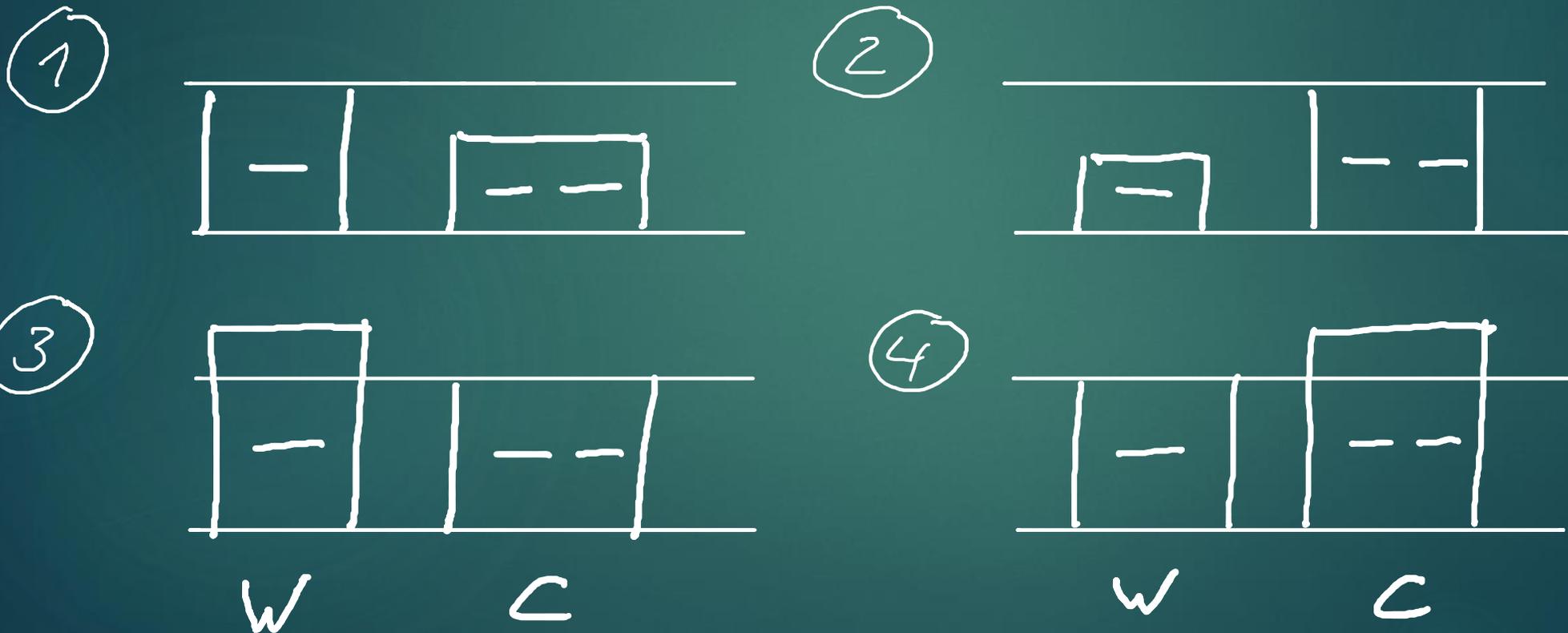
Wu Xing-Anwendung auf Mensch und Medizin

17

- ▶ Jeder menschliche funktionale Prozess und jede physiologische Struktur wird durch das Verhältnis von Sein (Wasser), Nicht-Sein (Feuer), Vergehen (Holz), Werden (Metall) und der Kausal-Beziehung (Erde) beschrieben und erklärt.
- ▶ Die chinesische medizinische Diagnose beschreibt eine disharmonische Stagnation dieses Wandlungsprozesses, hinsichtlich der Anpassung an die Realität.
- ▶ Die chinesische Therapie zielt auf eine Veränderung von Bedingungen ab, um den Prozessabläufen eine Regulation zu ermöglichen.

Alle menschlichen Prozesse sind Anpassungsaktivitäten in Beziehung zu Veränderungen in der inneren und äußeren Realität

Im Prinzip sind es Verhältnisse von Verbindungen und Trennungen auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Beziehungszusammenhängen.



Anlage 1: Historische Entwicklungen in Europa (Auswahl)

19

- ▶ Polytheismus als kultur-philosophischer Überbau im antiken Griechenland (mehrere Wahrheiten sind gleichzeitig möglich)
- ▶ Heraklit (um 500 BC) beschreibt eine eher fließende, relative, von Bedingungen abhängige Realität (konditionales Konzept)
- ▶ Aristoteles (um 350 BC) beschreibt die Realität eher anhand ihrer physischen Manifestation (kausal – analytisches Konzept)
- ▶ Römisches Republik (um 510 BC) übernimmt zunächst griechischen Polytheismus
- ▶ Römisches Republik wandelt sich am 13.01. 27 BC zum Kaiserreich (wichtiger Schritt in Richtung kausal – Analytik)

- ▶ Kaiser Konstantin führt im Jahr 325 den Monotheismus als Staatsreligion ein („Eine Wahrheit-Prinzip“)
- ▶ Römisches Reich zerfällt (um 529) und hinterlässt ein globalisiertes Europa, dessen soziale und ökonomische Ansprüche von den Folgemachtstrukturen nicht befriedigt werden können
- ▶ gesellschaftliche Probleme des Mittelalters, mit Bedingungen und Notwendigkeiten, die Voraussetzungen bilden, welche in Richtung industrieller Lösungen führen
- ▶ Zeit der Aufklärung (1650 – 1800) und wissenschaftliche Revolution in Europa (1650) führen zur Dominanz des kausal – analytischen Wissenschaftsansatzes in Europa mit nachfolgendem Export in die Welt

Anlage 2: Historische Entwicklungen in China (Auswahl)

21

- ▶ Naturreligionen ohne Schöpfungskonzept bilden Ausgangspunkt für Daoistische Philosophie (konditional)
- ▶ philosophischer Daoismus Laozi 6. Jahrhundert v. Chr. (vermutlich) – konditionales Konzept
- ▶ Konfuzius (um 500 v. Chr.) Lehre von der „Ordnung“ (kausal – analytisch)
- ▶ Hochzeit des Daoismus, aber auch schon als Religion 4. Jahrhundert v. Chr.
- ▶ Ming-Dynastie 1368-1644 grenzte sich von westlicher Welt ab und konnte so auch konditionale Konzepte (Daoismus) erhalten
- ▶ Ming-Dynastie wurde 1644 von der Qing-Dynastie abgelöst

- ▶ Qing-Dynastie war eine Mandschu-Dynastie (Volk der Jurchen/Fremdherrschaft)
- ▶ Ende der Ming-Dynastie führte zur Öffnung Chinas nach außen und starkem Einfluss westlicher Denkweisen und Konzepte
- ▶ Opiumkriege (1839-1842 und 1856-1860)
- ▶ „Ungleiche Verträge“ nach den Opiumkriegen (1842-1915)
- ▶ die Jugend Chinas empfindet das Land als politisch, kulturell, intellektuell und wissenschaftlich rückständig und dem Westen unterlegen
- ▶ das „Alte“ ist schlecht
- ▶ Qing-Dynastie endete mit der Xinhai-Revolution und der Gründung der Republik China am 01.01.1912 (Sun Yat-sen)

- ▶ Verbot der traditionellen chinesischen Medizin – Dominanz westlicher Medizin
- ▶ Chinesischer Bürgerkrieg (1927-1949/ Mao Zedong, Chiang Kai-shek)
- ▶ Rückzug der Republik China und der Kuomintang nach Formosa (Taiwan)
- ▶ Gründung der Volksrepublik China am 01.10. 1949 als kommunistische Diktatur
- ▶ bedingte Zulassung traditioneller chinesischer Medizin, um eine Basis-Versorgung auf dem Lande zu gewährleisten
- ▶ chinesische Kulturrevolution (1966-1976)
- ▶ radikale Abkehr von traditionellen Konzepten in allen Bereichen des Lebens (besonders auch im Bereich der Medizin)
- ▶ Schriftreform in der VR China 1956 (Verkürzung der Zeichen, Standardisierung der Laute, Festlegung der Lesart durch Punkt- und Kommasetzung)

- ▶ Veröffentlichungen von Neufassungen klassischer Texte mit festgelegter Auslegung (besonders auch Texte der chinesischen Medizin und Philosophie)
- ▶ staatliche Standardisierung, Vereinfachung, Systematisierung und philosophisch-politische Anpassung der komplexen traditionellen Medizinkonzepte mit dem Endergebnis der „Traditionellen Chinesischen Medizin“ (TCM) und der nationalen sowie internationalen Darstellung als einzige und offizielle Version der „alten“ Medizin
- ▶ offizielle Gleichberechtigung der westlichen Medizin und der TCM
- ▶ Reform- und Öffnungspolitik der VR China mit Deng Xiaoping ab 1978